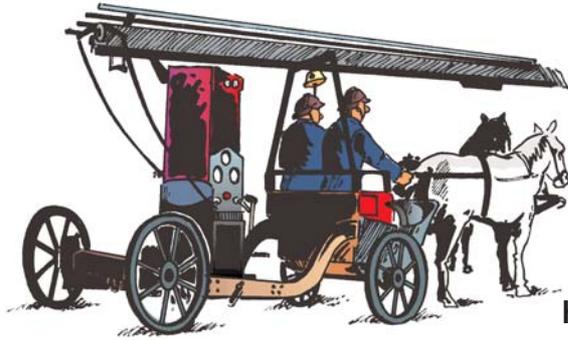


FEUERWEHRCHRONIK



Orden und Ehrenzeichen, Uniformen,
Fahrzeuge, Helme, Museen, Gesetze,
Chroniken, Personenwesen,
Inventarisierung, Spritzen,
Dokumentation, Feuerwehrverbände etc.

Hrsg.: **Bernd Klaedtke und Michael Thissen**

2. Jahrgang

04.10.2006

Nr. 5

Die Geschichte der Feuerspritzenfabrik Beduwe (Teil 1)

* von Bernd Klaedtke

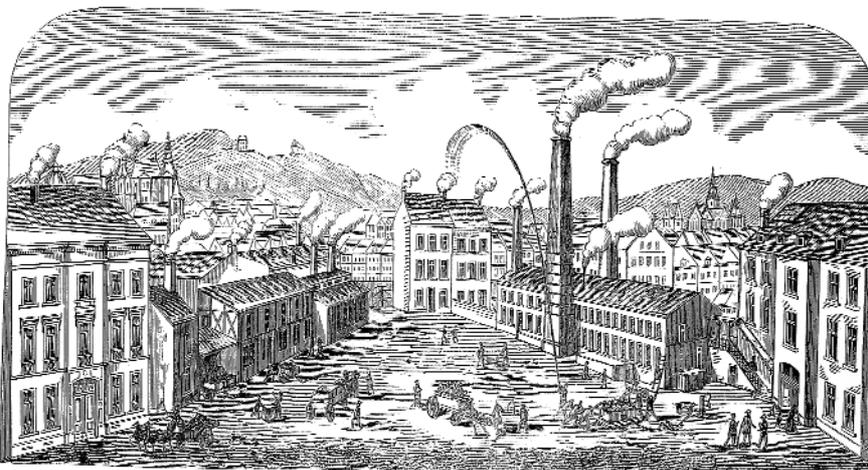
Im 19. und frühen 20. Jahrhundert war bei den Lieferanten von Feuerspritzen immer wieder der Firmenname Jos. Beduwe, Feuerspritzenfabrikant, Gelb- und Glockengießerei vertreten. Auch in Verbindung mit der Aachener und Münchener Feuer – Versicherungs – Gesellschaft wird die Firma Beduwe häufig erwähnt.

Die Produktion von Kirchenglocken (unter anderem der Dreikönigenglocke und der Ursulaglocke im Dom zu Köln), zwei Reichpatente zu der Ventilanordnung an Saug- und Druckfeuerspritzen, aber auch die Stellung bei der Aachener Feuerwehr waren für den Verfasser ausschlaggebend sich mit der Firmen- und Familiengeschichte zu befassen.

Neben Primärquellen aus dem Stadtarchiv Aachen, dem Gemeindearchiv Rommerskirchen, sowie dem Archiv der AMB Generali (Aachener und Münchener Versicherungen) wurden Sekundärquellen aus alten Feuerwehrzeitschriften, Ausrüsterkatalogen und dem Aachener Adressbuch gesichtet und für diesen Aufsatz verwandt. Insbesondere der Katalog von Peter Thelen zu einer Ausstellung im Museum Burg Frankenberg, Aachen, vom 10. Mai – 28. Juni 1992, ist eine der umfangreichsten Sekundärquellen zur Firmengeschichte von Beduwe.

Die Ursprünge der Familien- und Firmengeschichte

Durch eine Aufzeichnung aus dem Kirchenregister ist bekannt, dass ein Peter Biduwe eine Frau Anna Hoffmann in Haaren bei Aachen am 2. August 1738 geheiratet hat. Weiterhin gibt es eine Aufzeichnung von 1812, worin ein Peter Joseph



Feuerlöschgeräte-Fabrik Jos. Beduwe, Aachen.

Betuè, Kupferschläger und Kupferschmied, geb. am 6. Juli 1778 zu Haaren, erwähnt wird. Er heiratete am 22. Juni 1810 in Aachen Cathr. Brandt aus Montzen, wohnhaft Kleinmarschierstraße.

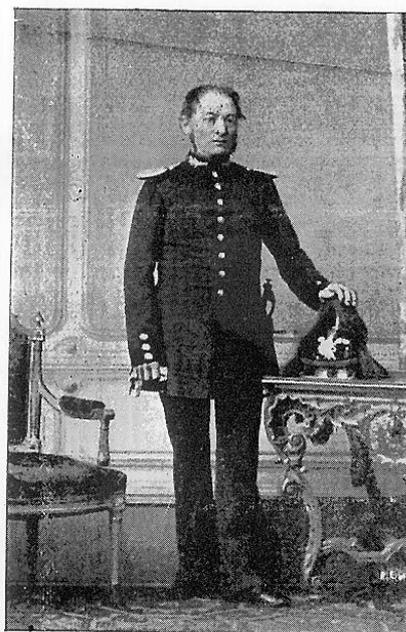
Als eigentlicher Ursprung der Firmengeschichte können wohl die ersten Jahre im 19. Jahrhundert bezeichnet werden. Im Jahre 1820 kann Peter Joseph Bedué wohnhaft in Aachen als Kupferschläger mit einem Laden nachgewiesen werden. Elf Jahre später 1831 wanderte Peter Joseph Bedué, geb. am 3. Dezember 1805 zu Haaren, nach Belgien aus. Der Grund der Auswanderung lag vermutlich im Ursprung des Messinggewerbes, welches auch für den Kupferschläger von großer Bedeutung war. Das Messinggewerbe hatte seinen Ursprung im Tal der Maas und bildete die Grundlage für das Gewerbe und die damit verbundene hohe Stufe der Messinggießkunst, bis hin nach Lüttich. Im Jahre 1838 kehrte Peter Joseph Beduwe (Zeitpunkt der endgültigen Namensgebung) dann von Lüttich nach Aachen zurück. Die (Einreise)-Erlaubnis erhielt die Familie Beduwe erst nachdem der Handwerker seine handwerklichen Qualifikationen vorwies und damit den erforderlichen Nachweis erbrachte, dass er mit seiner Familie „gemeinnützliche Einrichtungen in Aachen nicht zur Last falle“. Am 1. Januar 1840 erfolgte dann die Anmeldung der Gewerbesteuer des Peter Jos. Beduwe, Gelbgießer, wohnhaft A 732. Aus dieser Werkstatt entwickelte sich dann später die Feuerspritzenfabrik und Glockengießerei Jos. Beduwe Aachen.

Im August 1855 ernannte die Pariser Nationalakademie für Ackerbau, Manufakturwesen und Handel den Fabrikanten, Gelbgießer und Hersteller von Feuerspritzen Jos. Beduwe zum Mitglied. Der seit 1845 in der Wirichsbongardstraße 43 angesiedelte Betrieb wurde 1862 umgestaltet. Ein Antrag vom Mai 1862 zur Erbauung eines Flammofens zum Schmelzen des Glockenmetalls ist in den Archivalien des Stadtarchiv Aachen vorhanden. Der Antrag zeigt den damaligen Firmengrundriss im Hof des Wohnhauses Beduwe. In den Jahren 1866 und 1868 lassen sich Gesuche um Erlaubnis zur Verlängerung, sowie Erweiterung der bestehenden Kesselanlage in den Akten des Stadtarchiv Aachen nachweisen.

Der Feuerspritzenfabrikant Beduwe

Bereits im Jahr 1855 erhält der Feuerspritzenfabrikant Beduwe wie erwähnt schon seine erste Auszeichnung in Paris.

In welchem Jahr nun wirklich die ersten Spritzen



Peter Joseph Beduwe,
geb. 1805, gest. 1871.

Gründer der Beduwe'schen Feuerspritzenfabrik. – Fabrik-Gründung 1838. –

gefertigt wurden, lässt sich derzeit nicht mehr genau nachvollziehen. Nachweisbar durch Anzeigen in alten Aachener Adressbüchern ist die Firma Beduwe in den Jahren 1855, 1858 sowie 1863 und 1869 bzw. 1870.

Auch ist durch einen Firmenkatalog (vermutlich 1882 zur „Allgemeine Deutsche Ausstellung auf dem Gebiete der Hygiene und des Rettungswesens“ erschienen), nach eigenen Angaben der Firma, die Feuer – Löschmaschinen von Jos. Beduwe in Aachen das einzige Spezial – Etablissement in Rheinland – Westfalen.

Weiterhin wird auf der Titelseite als besondere Auszeichnung die Verleihung der „Grossen Goldenen Ehrenmedaille“ erwähnt. Ein weiteres Zeichen dafür, dass die Firma Beduwe schon sehr früh über die Region Aachen hinaus bekannt war.

Am 7. Oktober 1871 teilte Hubert Beduwe in einem gedruckten Rundschreiben an seine Kundschaft mit, daß nach dem Tode seines Vaters und nach einer „...mit meinen Bruder, Herrn C. Jos. Beduwe (Cäsar Josef Beduwe) in Lüttich getroffenen, freundschaftlichen Übereinkunft,“ die Feuerspritzen – Fabrik, Gelb- und Glockengießerei unter der bisherigen „Firma Jos. Beduwe auf alleinige Rechnung fortführen werde.“

In welchem Umfang bzw. über welchen Zeitraum in Lüttich ein zweiter Betrieb existierte, sind noch



Hubert Beduwe,
geb. 18. Juli 1839.

Inhaber der Firma bis zum Jahre 1899

keine umfangreichen Nachforschungen angestellt worden. Fakt ist, dass sich auch Handdruckspritzen mit einem Herstellerschild aus Lüttich nachweisen lassen. Auch ist die Produktion von Handdruckspritzen in Lüttich u.a. durch einen holländischen Prospekt von 1864 dokumentiert.

Bereits wenige Jahre später, am 7. August 1885, erhält die Firma Joseph Beduwe die Genehmigung für eine Dampfkesselanlage in der Feuerspritzenfabrik, Wirichsbongard 45. Wieder über das Aachener Adressbuch lässt sich die Existenz der Firma Beduwe (Hubert Beduwe) Feuerspritzenfabrik, Wirichsbongard 45 mit dem Procurist Carl Emonts in den Jahren 1887, 1889 und 1891 belegen.

Die ersten Dampfspritzen und deren weitere Produktion

Bereits durch eine Anzeige in der Zeitung „Aus der Praxis“ aus dem Jahre 1869 ist bekannt, dass die Firma Beduwe in Aachen & Lüttich eine Fabrik von Dampf-Feuer Spritzen verbesserter Konstruktion, sowie Hand – Feuerspritzen & Pumpen aller Art und Größe lieferte. Aus unterschiedlichen Sekundärquellen ist überliefert, dass der durch Caesar Josef Beduwe geleitete Betrieb in Lüttich 1874 bis zu diesem Zeitpunkt weit mehr als zehn Dampfspritzen produziert hatte. Unterschiedliche Quellen sprechen von der vierzehnten bzw. siebzehnten Dampfspritze, die in diesem Jahr an die Stadt Düren ausgeliefert wur-

de. Bereits 1888 auf dem XIII. Feuerwehrtag in Hannover stellte die Aachener Firma Beduwe zwei unterschiedliche Dampfspritzen aus.

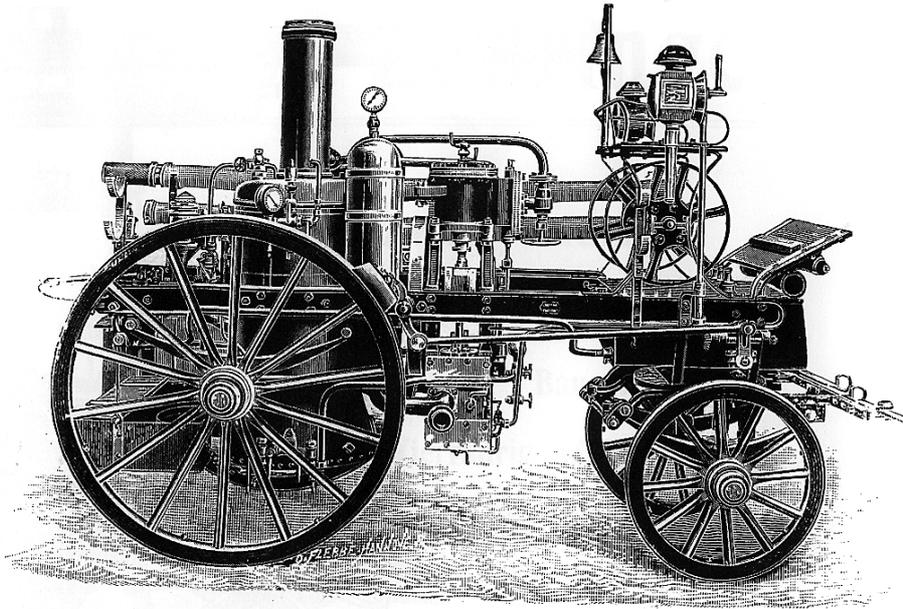
Ein weiterer Beleg zur Dampfspritzenfabrikation der Firma Beduwe finden wir im „Aachener Anzeiger“ vom 12. März 1890. Dort steht, dass die Prüfungskommission der schweizerischen Feuerwehr-Requisiten-Ausstellung zu St. Gallen dem Feuerspritzen – Fabrikanten Jos. Beduwe das Ehren-Diplom „für seine Dampffeuerspritze vorzüglicher Konstruktion und großer Leistungsfähigkeit“ verlieh. Ebenso erhielt über eine im März vergangenen Jahres der Stadt Posen gelieferte Dampffeuerspritze, welche bereits mehrere Male zur Verwendung gekommen ist, obige Firma in diesem Tage von Magistrate der Stadt Posen ein höchst schmeichelhaftes Anerkennungsschreiben.

Durch Veröffentlichungen in den zu dieser Zeit üblichen fast als regional zu bezeichnende Feuerwehrzeitung, lassen sich einige Auslieferungen von Dampfspritzen an Feuerwehren nachweisen. Aber auch in den Ausstellung- und Verkaufskatalogen der Firma Beduwe finden wir Informationen nicht nur zu den Dampfspritzen. So warb die Firma Beduwe in mehreren Katalogen damit, 1891 bei der Aachener Feuerwehr die erste Dampfspritze in den Dienst gestellt zu haben. Eine weitere folgte 1898.

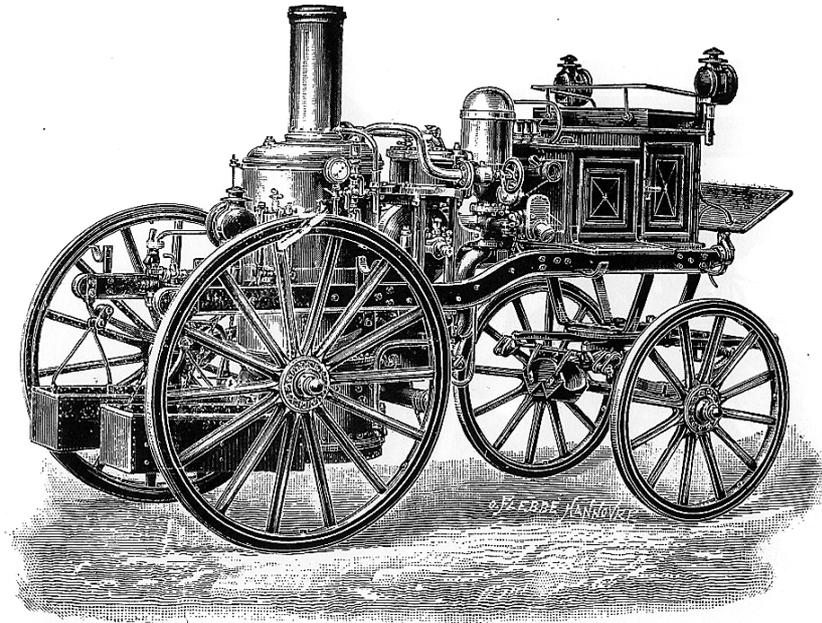
Die Beduwe'schen dreizylindrigen Dampfspritzen mit dem Röhrenkessel der Firma SHAND/MASON aus London lieferten bei 9-12 Atmosphären Überdruck 1500 bis 1800 Liter Wasser in der Minute. Die Leistungsfähigkeit der Maschinen konnte mit Hilfe des Rücklauf- oder des Reduzierventils beliebig gemäßigt werden.

Bei Frostwetter wurde in der Feuerbüchse (Öffnung) eine Gaslampe (Bunsenbrenner) eingeschoben, um das Wasser im Kessel vor Frost zu schützen. Erst beim Abrücken der Dampfspritze zur Brandstelle wurde der Kessel angeheizt, nach etwa 8 bis 9 Minuten war der Druck im Kessel auf 7 Atmosphären angestiegen. Während der Löscharbeiten stieg der Druck im Kessel dann bis zur höchst zulässigen Marke von 12 Atmosphären.

Durch verschiedene Quellen sind einzelne Auslieferungen von Dampfspritzen bekannt. Hierbei handelt es sich um die Städte Düren, die Feuerwehr Posen, die BF Düsseldorf, sowie die bereits erwähnten Spritzen aus Aachen. Insbesondere die Geräte, die an große Berufsfeuerwehren im Rheinland ausgeliefert wurden, wurden in den Firmenkatalogen der Firma Beduwe angepriesen und häufig auch abgebildet. Eine vollständige



Beduwe Dampfspritzen aus einem Firmenkatalog von ca. 1907



Auflistung aller ausgelieferten Dampfspritzen gibt es nach dem Kenntnisstand des Verfassers derzeit noch nicht.

Nach Informationen von Manfred Gihl kann anhand der Kesselnummer auf eine Produktion von mindestens 151 Dampfspritzen bis 1900 geschlossen werden. Als einziges heute noch existierendes Exemplar ist die 1902 zur Berufsfeuerwehr Duisburg ausgelieferte dreizylindrige Dampfspritze der Firma Beduwe erhalten geblieben (siehe Bild rechts). Dieses historische Exemplar ist restauriert und hat für die gelegentlichen Vorführungen eine TÜV Abnahme bekommen.



Die Firma Beduwe nach 1900 und die Tätigkeit der Inhaber bei der Feuerwehr Aachen

Schon kurz vor der Jahrhundertwende, 1895, findet sich im Aachener Adressbuch eine Anzeige worin Hubert Beduwe als Fabrikant und Teilhaber der nachstehenden Firma; Wirichsbongard 45 aufgelistet ist. Die Firma ist dort als Jos. Beduwe (Hubert Beduwe und Jos. Beduwe jun.) Feuerspritzenfabrik und Glockengießerei; Wirichsbongard 45 mit dem Procurist Carl Emonts verzeichnet.

Nur wenige Jahre später hat der Fabrikant Beduwe auch eine entsprechende Position in der Aachener Feuerwehr inne. Aus einem Verwaltungsbericht der Stadt Aachen (01.04.1897 – 31.03.1906) ist bekannt, das dort vier Brandmeister im Offiziercorps ihren Dienst absolvierten. Im einzelnen waren es der Fabrikant Joseph Beduwe, der Kaufmann Paul Hoff, der Pianofabrikant Ludwig Adam und der Tuchfabrikant Dietr. Bölling jun..

Die Verbindung zur Feuerwehr Aachen ist ab diesem Zeitpunkt für die Firma Beduwe durchgehend nachzuweisen. 1906 steht folgender Text im Aachener Adressbuch, welcher die Position in der Feuerwehr Aachen weiter verdeutlicht. Jos. Beduwe, Feuerspritzenfabrikant und Glockengießerei, Wirichsbongardstraße 45, Fernsprecher 520, Prokura: Hubert Beduwe; Wirichsbongardstraße 45, J. Beduwe, Feuerspritzenfabrik, Feuermeldestelle mit einer äußeren Zugvorrichtung; Beduwe Joseph, Feuerspritzenfabrikant, Inhaber vorstehender Firma und Brandmeister der städtischen Feuerwehr, Lütticher Straße 101, Villa Margot.

Durch Aufzeichnungen in der Geschichte Aachens ist bekannt, dass 1914 der noch im Ehrenamt tätige Brandmeister Jos. Beduwe in Vertretung des eingezogenen Branddirektors die Leitung der Feuerwehr bis 1919 übernahm. Diese Aussage bestätigt auch das Aachener Adressbuch mit der Anzeige von 1915, wonach Jos. Beduwe als Inhaber der Feuerlöschgerätefabrik aufgelistet ist, weiterhin aber auch als ehrenamtlicher Brandmeister der Berufsfeuerwehr, Lütticher Straße 101, Villa Margot, Fernruf 814 verzeichnet wird. Nur ein Jahr später im Jahre 1920 ist Jos. Beduwe neben seiner Tätigkeit bei der Aachener Feuerwehr auch als Dozent an der technischen Hochschule in Aachen tätig. In den letzten Jahren der Weimarer Republik sind folgende Adressen bzw. Wohnsitze der Firmeninhaber Beduwe bekannt:

1926 Jos. Beduwe, Feuerlöschgeräte- und Armaturenfabrik, Ehren – Branddirektor und

Dozent an der Technischen Hochschule, Bleibergerstraße 2, Fernsprecher 1094 Wohn. Emmichstraße 101, Villa Margot, Fernsprecher 6814 (auch im Handelsregister eingetragen) Wirichsbongardstraße 45 E, Mittelstandshaus für Handel und Gewerbe Aachen GmbH

1929 Jos Beduwe, Feuerlöschgerätefabrik. Bleibergerstraße 2 (im Handels- und Genossenschafts-Register eingetragen)

1932 Beduwe Josef; Branddirektor, Dozent an der Technischen Hochschule, Emmichstraße 101, Fernsprecher 26814.

Den letzten Eintrag zur Feuerlöschgerätefabrik fand man im Aachener Adressbuch 1936. Hier ist die Firma Jos. Beduwe in der Bleibergerstraße 2 verzeichnet. Weiterhin existiert der Eintrag Beduwe Josef, Ehren – Branddirektor, Emmichstraße 101. Dieser Eintrag lässt sich auch noch im Jahre 1940 nachweisen, wohl mit dem Zusatz einer weiteren Adresse (Eichendorfweg 3). Ein letzter Nachweis ist von 1942, wo Jos. Beduwe Ww. in der Eichendorfstraße geführt wird.



– Villa Margot, Lütticher Straße 101, – Emmichstraße 101 –
Eigentümer: Joseph Beduwe, Feuerspritzenfabrikant und Brandmeister der städt. Feuerwehr.

Die Handdruckspritzen

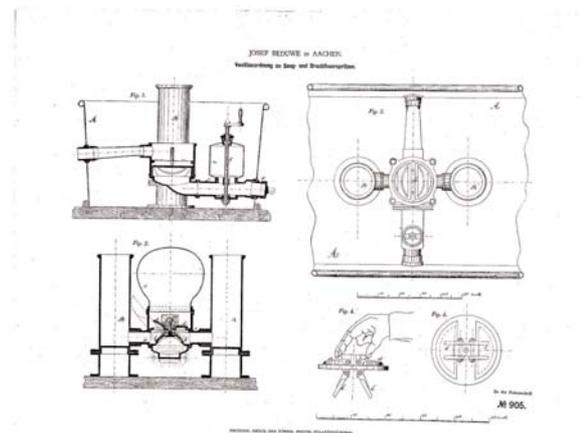
Um eine genaue Übersicht der Arten und Typen der beduwischen Handdruckspritzen darzustellen, benötigt man sicherlich jahrelange Recherchen. Auch könnte man allein von den Herstellerschildern schon ein Buch füllen. In den recherchierten Beständen des Verfassers befinden sich derzeit über zehn Werbeprospekte.

Auch ein damals noch unübliches Werbeplakat der Firma Beduwe wurde in den Beständen des Gemeindearchiv Rommerskirchen (Rhein-Kreis Neuss) gefunden. Aus diesen unterschiedlichen Gründen sollen nur einige Details der Spritzenfabrikation beschrieben werden. Klaus Uwe Hölscher, ein in der Fachwelt bekannter Historiker, hat sich bereits vor einigen Jahren mit den Handdruckspritzen der Firma Beduwe beschäftigt. Er konnte bereits 2005 noch über sechzig existierende Exemplare von Handdruckspritzen aus der Produktion von Beduwe nachweisen.

Schon die Werbeprospekte der Firma Beduwe um die Jahrhundertwende zeigen die enorme Zahl der produzierten Handdruckspritzen. Neben „Auszügen aus einigen tausend Attesten“ beschreibt Beduwe hier auch seine Beduwe'schen Patent – Feuerspritzen. Nachfolgend ein Auszug der in einem Werbeprospekt von ca.1890 enthalten ist.

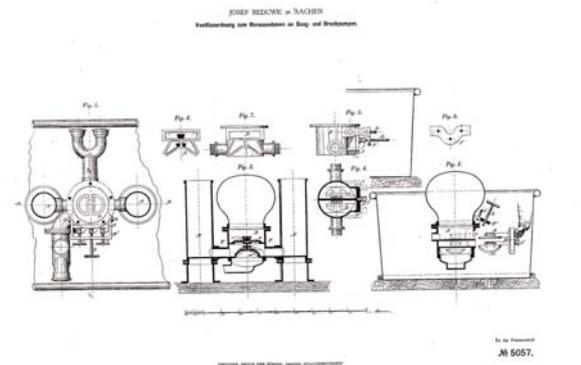
Die mit den neusten patentierten Verbesserungen versehenen Beduwe'schen Feuerspritzen sind nach eigenem System (Deutsches Reich – Patent Nr 905 und Nr. 5057) construiert und zeichnen sich durch grosse Leistungsfähigkeit bei geringer Bedienungsmannschaft höchst vorteilhaft aus. Das Pumpwerk der Spritzen besteht aus zwei Cylindern, aus Messing bester Legierung gegossen und ausgebohrt, aus dem rothkupfernen Windkessel und dem Ventilgehäuse nebst Ventilen. Die letzteren, abweichend von jedem anderen Systeme, können in einigen Sekunden ausgehoben und wieder eingesetzt werden.

Die bis jetzt gebräuchliche Einrichtung zum raschen Herausnehmen der Ventile besteht bekanntlich in den sogenannten Ventilconussen, wobei je ein, oder zwei, oder auch alle vier Ventile in metallenen Kegeln gelagert sind, die nach Art der Hähne dicht in Bohrungen der Saug – und Druckkanäle eingeschliffen werden. Diese Einrichtung hat jedoch verschiedene Mängel, welche unter Umständen sehr nachtheilig werden können. In der Regel sind die Conusse zur Ersparung von Raum und Arbeit so klein genommen, dass die Ventile bei ihrem Spiele darüber hinausschlagen müssen; es kann also ein steckengebliebenes Ventil überhaupt das Herausziehen des Conus, und dadurch den Zweck, wofür er bestimmt ist, unmöglich machen. Ebenso wichtig ist der Umstand, dass die Ventilconusse einer äusserst sorgfältigen Behandlung bedürfen, dass sie durch die kleinste Unvorsichtigkeit, wie Anstossen – von Fallenlassen ganz zu schweigen – in ihren delicat geschliffenen Dichtungsflächen derart beschädigt werden, um ein dichtes Wiedereinsetzen nicht mehr zu gestatten. Bei starkem Froste ist die Herausnahme desselben



oben: Bildteil aus der Patentschrift No 905 des Kaiserlichen Patentamt vom 7. August 1877

unten: Bildteil aus der Patentschrift 5057 als Zusatz-Patent zu No 905, ebenfalls vom 7. August 1877



wohl schwierig zu bewerkstelligen. Durch diese Umstände kann der theure Ventilconus im Moment des Gebrauchs zu einem Apparat von sehr zweifelhaftem Werthe werden.

Die hier beim Ventilconus angeführten Übelstände sind durch mein patentirtes Schieber – Klappen – System vollständig gehoben, indem meine Ventilanordnung bezüglich Raschheit des Herausnehmens und Einsetzens jeden Vergleich mit dem Ventilconus aushält, und dabei gegen alle etwaigen Ursachen der Beschädigung möglichst unempfindlich ist.

Die Ventile sind derartig constuirt, dass sie in wenigen Secunden seitwärts aus dem Ventilkasten entfernt und mit einem Griffe wieder eingesetzt werden können. Alle vier sind an einem gemeinschaftlichen Klappenstücke befestigt, welches den Klappen Lagerung bietet und in den Ventielkasten wie eine Schublade ein – und ausgeführt wird. Sie liegen alle direct unterhalb des Windkessels in horizontaler Lage. Ein metalener, in Zapfen gehender Bügel dient dazu, das Klappstück fest an die Wand des Ventilkastens

anzupressen. Die Dichtungsfläche kann bei der Form des Ganzen kaum jemals eine zufällige Beschädigung erfahren, so dass also besondere Vorsicht beim Herausnehmen resp. Einsetzen gar nicht nöthig ist, vielmehr die ganze Operation von jedem Laien vorgenommen werden kann.

Bei dem grossen Durchlass der Ventile und dem gänzlichen Fortfall des die beiden Cylinder verbindenden Saugkanals ist es kaum denkbar, dass die Leistungsfähigkeit meiner Löschmaschinen jemals durch schlammiges, sandiges oder sonst unreines Wasser gehemmt oder beeinträchtigt werden kann, ebenso besitzen dieselben grösste Unempfindlichkeit gegen Frost. Als fernerer Vorzug meiner patentierten Feuerspritzen ist deren leichte Handhabung, ein äusserst schön geschlossener Wasserstrahl und die geringere Bedienungsmannschaft hervorzuheben.

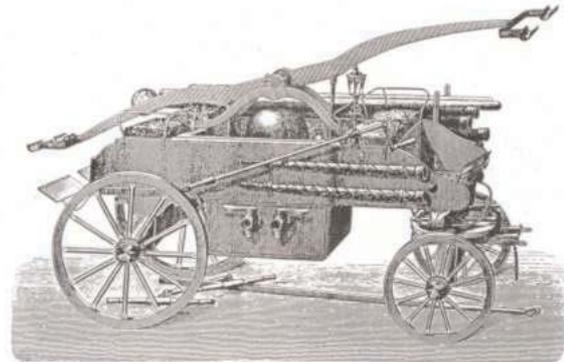
Alle Theile der Löschmaschinen werden aus bestem Material aufs solideste angefertigt. Kein Theil des Pumpwerkes, mit Ausnahme des Windkessels, ist gelöthet, sondern mit Schrauben luftdicht ineinander befestigt. Dasselbe wird niemals behufs Verdeckung mangelhafter Arbeit oder schlechtem Materials mit einem Lacküberzug verdeckt. Die Wasserkasten sämtlicher Spritzen werden aus bestem Rothkupfer angefertigt, können daher nicht wie eiserne von Rost angegriffen und nach einigen Jahren in ein Sieb verwandelt werden. Alle Spritzen werden als zwei- und vierräderige in verschiedener Art und Grösse gebaut.

Beduwe spricht zum damaligen Zeitpunkt, in diesem Katalog (wie oben erwähnt von ca. 1907!), von einer bisherigen Produktion von circa 9000 Spritzen! Interessanterweise gab die Firma zum damaligen Zeitpunkt auf Ihre Produkte auch schon fünf Jahre Garantie! Sicherlich spielte die Zusammenarbeit über viele Jahrzehnte mit der Aachener und Münchener Feuer – Versicherungs – Gesellschaft bei der hohen Produktionszahl eine erhebliche Rolle. Für das Feuerlöschwesen wurden von der Versicherung in den Jahren 1850 bis 1900 über 9 Millionen Mark ausgegeben. Der weitaus größte Betrag wurde in Feuerlöschgeräte investiert. Feuerspritzen und weitere Löschgeräte wurden mit bestimmten Auflagen insbesondere an Gemeinden vergeben. Der Hauptlieferant der Aachen – Münchener Feuerspritzen war die Firma Jos. Beduwe aus Aachen welche damit zu einer erheblichen Schadenminimierung zur damaligen Zeit beigetragen haben muss.

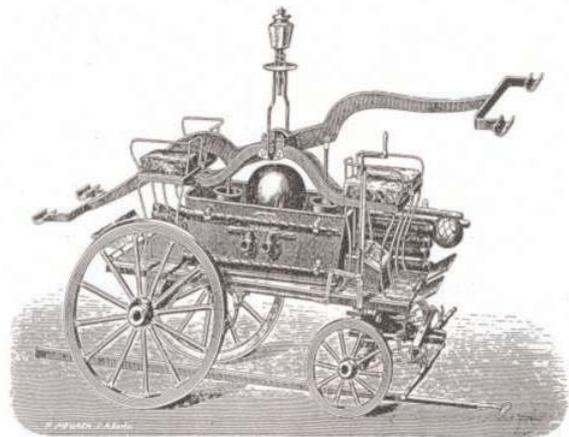
Als letzte mir derzeit bekannte Quelle kann ich auf einen Artikel in der Zeitung „Der Feuerwehrmann“ Nummer 18 vom April 1909 hinweisen. Dort findet man auf der Seite 143 den nachfolgenden Hinweis: Die Firma Jos. Beduwe Aachen

versandte am 27. April ihre zwölftausendste fahrbare Feuerspritze. Dieselbe erhielt die freiwillige Feuerwehr der Bürgermeisterei Höhscheid bei Solingen.

Nachfolgend sind einige Sprizentypen aus verschiedenen Firmenkatalogen abgebildet. Die Bezeichnung, sowie die Nummerierung der Feuerspritzen ist nicht in allen Katalogen gleich, sondern ändert sich sogar häufig.



No. I.
Grosse Stadt- und Land-Feuerspritze.
Saug- und Druckspritze.
Preis incl. Zubehör Mark 1800.



No. IV.
Saug- und Druckspritze.
Grosse Landspritze.
Preis incl. Zubehör Mark 1800.



No. VI.
Zweiräderige Druck-Feuerspritze.
Preis incl. Zubehör Mark 380.

Die Glockengießerei der Firma Beduwe

Bereits im Jahre 1854 ist schriftlich dokumentiert das Joseph Beduwe die Kunst des Glockengießens wieder aufgenommen hat. Die große Glocke der Abteikirche St. Pantaleon, in Köln, wurde in diesem Jahr von Beduwe in Aachen umgegossen. Ein weiterer „Umguss“ fand im selben Jahr mit einer Glocke der Stiftskirche zu Neuss statt. Nachweisbar sind auch Glocken in Palenberg bei Geilenkirchen 1854, ein ganzes Geläute in Wevelinghoven 1863 (im damaligen Kreis Grevenbroich, der heutigen Stadt Grevenbroich im Rhein-Kreis Neuss) sowie einer Glocke zu Satzvey 1867 (Kreis Euskirchen) und einer Glocke in Konzen 1869 im ehemaligen Kreis Monschau. Im Jahre 1862 fertigte Beduwe auch zwei Glocken für den Dom zu Köln. Hierbei handelte es sich um die Ursulaglocke mit einem Gewicht von 51,70 Zentner, einem Durchmesser von 1,55 m und einer Höhe bis zur Krone von 1,25 m. Die Glocke hat den Ton c'. Bei der zweiten Glocke handelte es sich um die Dreikönigenglocke mit einem Gewicht von 75,90 Zentnern einem Durchmesser von 1,75 m und einer senkrechten Höhe bis zur Krone von 1,41 m. Der Ton dieser Glocke war H.

Vermutlich durch die Verbindung zur damaligen Dombauhütte lieferte Beduwe auch 1863 als die Hochschiffdächer des Kölner Doms fertig gestellt waren, eine kleine fahrbare Druckfeuerspritze, natürlich mit handbetriebenen Pumpwerk. Zum damaligen Zeitpunkt war die Firmenbezeichnung noch Josef Beduwe, Fabrikant von Feuerspritzen und Pumpen aller Art, Glocken und Gelbgießerei etc. in Aachen. Neben der Spritze wurden zwölf Eimer aus Hanf und sechs genietet Ledereimer, welche alle in weißer Farbe mit DB bezeichnet waren, mit ausgeliefert. Die ursprünglich fahrbare Handdruckspritze befindet sich noch heute in den Beständen der Historischen Lehrmittelsammlung der Feuerwehr Köln, wo sie als Dauer Ausstellung gezeigt wird. Diese Spritze war im übrigen die einzige Auslieferung von Beduwe an die Verantwortlichen des Doms zu Köln. Bereits wenige Jahre später lieferte die Kölner Firma August Hönig die Gerätschaften für den Brandschutz am Kölner Dom.

Beduwe Feuerspritzen heute

Die enorme Produktionszahl der Feuerspritzen macht deutlich, warum wir auch heute noch eine Vielzahl von Beduwe Spritzen in gut erhaltenem Zustand vorfinden können. Fast in jedem Feuerwehrmuseum bzw. Feuerwehrgerätesammlung finden wir Exponate der Aachener Firma. Nebenbei sei erwähnt, dass die Firma Beduwe

auch Feuerlöscher, mech. Feuerwehrleitern, sowie Dampf-Motor und Kohlensäurespritzen produziert hatte. Natürlich war die eigene Entwicklung von Kleingerätschaften, wie Strahlrohren und Kupplungssysteme eine weitere Aufgabe dieser Firma. Erstrebenswert ist sicherlich die weitere Aufarbeitung und Katalogisierung der heute noch vorhandenen Großgeräte.

Auf einen Literaturnachweis hat der Verfasser absichtlich verzichtet. Die wichtigsten Quellen sind in dem Aufsatz aufgeführt. Alle weiteren Quellen würden den Rahmen dieses Aufsatz bei weitem sprengen.

Aufstellung über die Luftschutzgesetzgebung, Verordnungen und Runderrlasse in der Zeit von 1933 - 1944.

© Dietrich Janßen, 26721 Emden, eMail: BunkerEmd@aol.com

Nachstehende einzelne Gesetze und Verordnungen über den Luftschutz können unter der oben genannten eMail-Adresse anfordert werden (Stand 2003-05-07). Weitere Hinweise zum Luftschutz: siehe die unter „Luftschutz aus dem Kommunalen Gesetzgebungs-Archiv des Gemeindetages 1940, Seite 527“ aufgeführten Runderlasse.

Luftschutzrecht allgemein

- 1). Verordnung des Reichskommissars für Luftfahrt vom 2.2.1933 (RGBl. I S. 35).
- 2). Verordnung über das Reichsluftfahrtministerium vom 5.5.1933 (RGBl. I S. 241).
- 3). Gesetz zur Erschließung von Wohnsiedlungen vom 22.9.1933 (RGBl. I S. 659).
- 4). Preuß. Gesetz über das Feuerlöschwesen vom 15.12.1933 (GS S. 484).
- 5). Verordnung über den Aufbau der Reichsluftfahrtverwaltung vom 18.4.1934 (RGBl. I S. 310).
- 6). § 4 der 1. DVO über den Neuaufbau des Reiches vom 2.2.1934 (RGBl. I S. 81) und § 3 der 2. DVO über den Neuaufbau des Reiches vom 27.11.1934 (RGBl. I S. 1190).
- 7). Luftschutzgesetz vom 26.7.1935 (RGBl. I S. 827).
- 8). 1. DVO zum LSchG vom 4.5.1937 (RGBl. I S. 559).
- 9). 2. DVO vom 4.5.1937 (RGBl. I S. 566) über Luftschutzmaßnahmen in Neu-, Um- und Erweiterungsbauten nebst 1. Ausführungsbestimmungen (Schutzraumbestimmungen) vom 4.5.1937 (RGBl. I S. 568) und 2. Ausführungsbestimmung (Sonderbaubestimmungen) vom 2.9.1939 (RGBl. I S. 1581).

- 10). 3. DVO vom 4.5.1937 (RGBl. I S. 566, abgedr. Anh. Nr. 4) über Entrümpelung.
- 11). Luftschutz-Ehrenzeichen vom 30.1.1938 (RGBl. I S. 71) und DVO zur Verordnung über die Stiftung des Luftschutz-Ehrenzeichens vom 30.1.1938 (RGBl. I S. 73).
- 12). 4. DVO zum LSchG vom 31.1.1938 (RGBl. I S. 197) über Werbung im Bereich des Luftschutzes.
- 13). Schutz der Fensterscheiben gegen Luftstoß von Sprengbomben, RdErl. d. RMfEuL v. 29.9.1938 (LwRMBl. 1938, S. 1008).
- 14). Änderung des Wortes „Schutzraum“ in „Luftschutzraum“, RdErl. d. RMfEuL v. 8.10.1938 (LwRMBl. 1938, S. 1009).
- 15). 6. DVO vom 13.2.1939 (RGBl. I S. 324) Normierung der Feuerlöschgeräte.
- 16). 7. DVO vom 23.5.1939 (RGBl. I S. 963) über Beschaffung von Selbstschutzgeräten.
- 17). 8. DVO vom 23.5.1939 (RGBl. I S. 965) über Verdunkelung.
- 18). 9. DVO vom 17.8.1939 (RGBl. I S. 1391) über behelfsmäßige Luftschutzmaßnahmen in bestehenden Gebäuden nebst Ausführungsbestimmungen vom 17.8.1939 (RGBl. I S. 1393) über behelfsmäßige Herrichtung von Luftschutzräumen.
- 19). Richtlinien für die Durchführung des Luftschutzes in Museen, Büchereien, Archiven und ähnlichen Kulturstätten vom 26.8.1939 (RMBl. Nr. 40, S. 1386).
- 20). L.Dv. 793, Planung und Durchführung der baulichen Maßnahmen bei Öffentlichen Luftschutzräumen, Baulicher Luftschutz, Teil II: Sicherheits- und Hilfsdienst, Heft 3, Berlin 1939, L. In. 13 5c Nr. 13770/39, vom 30.8.1939.

Luftschutzrecht im Zweiten Weltkrieg

- 1). 10. DVO vom 1.9.1939 (RGBl. I S. 1570) über luftschutzmäßiges Verhalten bei Luftangriffen.
- 2). Richtlinien II. Änderungsverordnung zum Luftschutzrecht vom 1.9.1939 (RGBl. I S. 1662), Bekanntmachung der neuen Fassung der 1. Durchführungsverordnung zum LSchG vom 11.9.1939 (RGBl. I S. 1630).
- 3). Zweite Ausführungsbestimmung zum § 1 der zweiten Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz (Sonderbaubestimmungen) vom 2. September 1939 (RGBl. I S. 1581).
- 4). 3. Änderungsverordnung zum Luftschutzrecht vom 8.9.1939 (RGBl. I S. 1762).
- 5). Erlaß einer DVO zum Luftschutz auf Schiffen vom 4.10.1939 (RGBl. I S. 2002).
- 6). Verordnung zum Luftschutz auf Schiffen vom 7.10.1939 (RGBl. I S. 2006).
- 7). Verstöße gegen die Verdunkelungspflicht. RdErl. d. RMfEuL. v. 8.1.1940 (LwRMBl. 1940, S. 18).
- 8). Veröffentlichungen über Fragen des Luft-

- schutzes. RdErl. d. RMfEuL. v. 11.1.1940 (LwRMBl. 1940, S. 32).
- 9). Bestimmungen über Mauerdurchbrüche in bestehenden unmittelbar benachbarten Gebäuden vom 12.3.1940 (RGBl. I S. 486).
- 10). Brandmauerdurchbrüche zu Luftschutzzwecken vom 21.03.1940 (RMBl. Nr.10, S. 81).
- 11). Richtlinien über Art und Umfang bei der Ausführung von Brandmauerdurchbrüchen vom 21.03.1940 (RMBl. Nr. 10, S. 87).
- 12). Verdunkelung, Mittel zum Abblenden der Lichtaustrittsöffnungen. RdErl. d. RMfEuL. v. 3.4.1940 (LwRMBl. 1940, S. 325).
- 13). Anweisung für die Durchführung des Luftschutzes in Kirchen vom 12.04.1940 (RMBl. Nr. 13. S. 102).
- 14). Zweite Ausführungs-Bestimmungen zum § 1 der Zweiten DVO. zum Luftschutzgesetz (Sonderbaubestimmungen) vom 2.9.1939 - RGBl. I S. 1581 -, RdErl. d. RMfEuL. v. 30.4.1940 (LwRMBl. 1940, S. 407).
- 15). Verordnung über den RLB vom 14.5.1940 (RGBl. I S. 784).
- 16). Richtlinien für die Sicherstellung der Wasserversorgung im Luftschutz. RdErl. d. RMfEuL. v. 12.6.1940 (LwRMBl. 1940, S. 672).
- 17). Satzung des RLB vom 28.6.1940 (RGBl. I S. 992) mit einem Anhang: Formblatt polizeiliches Führungszeugnis für Amtsträger des RLB.
- 18). 11. DVO (Disziplinarstrafen für den SHD 1. Ordnung und Luftschutzwarndienst) vom 15.8.1940 (RGBl. I S. 1109).
- 19). Erste Ausführungsbestimmungen zum § 28 der Achten Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz vom 01.11.1940, RMBl. Nr. 37, S. 286 (Verdunkelungsverordnung).
- 20). Erlaß zur Ermächtigung des RdL u. ObdL vom 15.11.1940 (RGBl. I S. 1487).
- 21). Umwandlung der Bezeichnung „Ziviler Luftschutz“ in „Luftschutz“. RdErl. d. RMfEuL. v. 22.11.1940 (LwRMBl. 1940, S. 1210).
- 22). Verhalten im Luftschutzraum, RdErl. d. RFSSuChdDtPol. im RMdl vom 18.3.1941 - O-Kdo 1 RV/L (L 1) 2 Nr. 24/41 11.
- 23). 4. Änderungsverordnung zum Luftschutzrecht vom 25.3.1941 (RGBl. I S. 168).
- 24). Zweite Änderung der Zweiten Ausführungsbestimmungen zu § 12 der Ersten Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz vom 5.04.1941, RMBl. Nr. 10, S. 73.
- 25). 5. Änderungsverordnung zum Luftschutzrecht vom 18.4.1941 (RGBl. I S. 212).
- 26). 6. Änderungsverordnung zum Luftschutzrecht vom 5.11.1941 (RGBl. I S. 695).
- 27). Brandmauerdurchbrüche in Banken, Erlaß vom 04.11.1941 des RdL.
- 28). Richtlinien über bauliche Brand- und Luftschutzmaßnahmen in Holzbaracken und ähnlichen Behelfsbauten. RdErl. d. Gen.Insp. f. Wasser- u. Energie v. 16.1.1942 (LwRMBl. 1942,

- S. 80)
- 29). 12.DVO vom 26.2.1942 (RGBl. I S. 98) Tarnverordnung.
- 30). Verfahren bei der Heranziehung von Angehörigen des öffentlichen Dienstes zum Luftschutz im Selbstschutz. RdErl. d. RMfEuL. v. 20.4.1942 (LwRMBl. 1942, S. 409).
- 31). Verpflegung der Luftschutzpolizei. RdErl. d. RMfEuL. v. 1.9.1942 (LwRMBl. 1942, S. 1075).
- 32). Sicherung des behördlichen Schriftgutes gegen Luftgefahren. RdErl. d. RMfEuL. v. 3.10.1942 (LwRMBl. 1942, S. 1140).
- 33). 7. Änderungsverordnung zum Luftschutzrecht vom 15.10.1942 (RGBl. I S. 615).
- 34). Gewährung von Lebensmittelzulagen an Luftschutzkräfte im Reichsbahndienst. RdErl. d. RMfEuL. v. 19.2.1943 (LwRMBl. 1943, S. 165).
- 35). 8. Änderungsverordnung zum Luftschutzrecht vom 15.3.1943 (RGBl. I S. 143).
- 36). Richtlinien für bauliche Brand- und Luftschutzmaßnahmen in Holzbaracken und ähnliche Behelfsbauten. RdErl. d. RMfEuL. v. 29.3.1943 (LwRMBl. 1943, S. 297)
- 37). Einführen von Fremdwasser in Wasserrohrnetze zu Feuerlöschzwecken im Luftschutz. Erl.d. GenInsp. f. Wasser- u. Energie v. 15.5.1943 (LwRMBl. 1943, S. 501).
- 38). Erkennen von Blindgängern und Beseitigen von feindlicher Abwurfmunition durch Luftschutzkräfte, Ablöschen der Leuchtstäbe der britischen Zielmarkierungsbombe 250 LB., RdErl. d. G.I.W.u.E. vom 09.06.1943.
- 39). Änderung der Bezeichnung für „getötete“ und „verletzte Zivilpersonen bei Luftangriffen, RdErl. des RM. Speer v. 30.06. 1943.
- 40). Instandsetzung von Krankenhäusern nach Luftschäden, RdErl. des RM. Speer, Rüstungsausbau v. 01.07.1943.
- 41). Bestimmung für den Bau von LS-Stollenanlagen, Fassung Juli 1943, D.R.d.L.u.Ob.d.L. Nr. 21967/ 43 (L.In. 13/3II Cb), Anlage 1.
- 42). Richtlinien für den Bau von LS-Stollenanlagen in vereinfachter Ausführung, D.R.d.L.u. Ob.d.L. Nr. 21967/43 (L.In. 13/3II Cb), Anlage 2.
- 43). Zusätzliche Ausrüstung der Luftschutzkräfte der besonderen Verwaltungen zum Vernichten der Brandmassenreste aus britischen Flüssigkeitsbrandbomben 14 kg. RdErl. d. G.I.W.u.E und d. G.I.Straßen v. 10.08.1943.
- 44). Verordnung zur Hebung der baulichen Feuersicherheit, vom 20. August 1943 (RGBl. I S. 498).
- 45). Verordnung zur Hebung der baulichen Feuersicherheit vom 20.8.1943 (RGBl. I S 497).
- 46). Bekanntmachung der neuen Fassung des LSchG und der DVO vom LSchG vom 31.8.1943 (RGBl. I S. 506).
- 47). LS.-Führerprogramm (Ausweitung) LS.-Deckungsgräben in vereinfachter Bauart, RdErl. des GB.-Bau vom 01.09.1943.
- 48). Sofortmaßnahmen bei Bomben- und Brandschäden EdErl. des GB.-Bau vom 16.9.1943 Nr. GB. 8544/43 VIII.
- 49). Einsatz der Bauwirtschaft zur Schadensbekämpfung, Chlorkalk, Losantin als Löschmittel, Luftschutz-Ausführung von hohen Splitterschutzwänden, RdErl. des G.I.W.u.E. und des G.I.Straßen vom 28.09.1943.
- 50). Ausführung von Tarnmaßnahmen Runderlaß des G.I.W.u.E. und des G.I.Straßen vom 30.9.1943 (Mbl. Speer S.99).
- 51). Änd. der Ersten AusfBest. Zu § 12 der Ersten DurchfV. vom 15.10.1943 (RMBl. Nr.20 1943).
- 52). Erfahrungen auf dem Gebiet des baulichen Luftschutzes mit zusätzlichen Verhaltensregeln für die Bevölkerung RdErl. des G.I.W.u.E. und des G.I.Straßen vom 26.10.1943 (Mbl. Speer S.139).
- 53). Richtlinien über Beteiligung an den von den Gemeinschaften des Erweiterten Selbstschutzes und des Werkluftschutzes durchzuführenden Luftschutzmaßnahmen vom 22. Oktober 1943, RMBl. 1943, S. 93.
- 54). Heranziehung, Einteilung und Einberufung zum Luftschutzdienst, RdErl. des G.I.W.u.E. und G.I.Straßen vom 8.11.1943.
- 55). Einteilung berufstätiger Gefolgschaftsmitglieder zum LS-Bereitschaftsdienst. RdErl. d. RMfEuL. v. 20.5.1944, (LwRMBl. 1944, S. 276).
- 56). Verpflegungssätze. RdErl. d. RMfEuL. v. 28.6.1944, (LwRMBl. 1944, S. 359).
- 57). Ausführungsbestimmungen zu dem Erlaß des Führers vom 25.07.1944, Anordnung 200/44, Selbstschutz, 24.08.1944.
- 58). Rundschreiben des Reichsluftschutzbundes Nr. 25/44 vom 12.10.1944.

Zusatz: Luftschutz aus dem Kommunalen Gesetzgebungs-Archiv des Gemeindetages 1940, Seite 527

Luftschutz, Bekanntmachung der Bedarfstelle des zivilen Luftschutzes, die zur Inanspruchnahme von Leistungen nach dem Wehrleistungsgesetz berechtigt sind. HVBl. A 1939 S. 31 v. 23.8.39

-, RdErl. D. RAM betr. Richtlinien f. bauliche Luftschutzmaßnahmen i. Krankenhäusern, Lazaretten, Heil- u. Pflegeanstalten. RArbBl. I S. 148 v. 6.2.39

- (Sudeten), VO. über die Einf. d. Luftschutzges. i.d. sudetendeutschen Gebieten. RGBl. I S. 702 v. 31.3.39

-, RdErl. d. RFSSuChdDtPol. i. RMdl. betr. Luftschutzpflicht d. Ausländer u. Staatenlosen mit Erl. d. RMdLuObdL. vom 22.2.39. RMBliv. S. 886 v. 12.4.39

- , RdErl. d. RAM. betr. 1. AusfBest. z. § 1 d. 2. DurchfVO. z. Luftschutzgesetz (Schutzraumbestimmungen) vom 4.7.37 (RGBl. I S. 568). RArbBl. I S. 196 v. 14.4.39
- , Bekanntm. d. Reichsanst. d. Luftwaffe f. Luftschutz über Luftschutzhandspritzen. Ranz Nr. 91 v. 18.4.39
- , RdErl. d. RAM. betr. Einbau v. Luftschutzräumen i. HJ-Heimen. RArbBl. I S. 199 v. 22.4.39
- , RdErl. d. RFSSuChdDtPol. i. RMdl. betr. Abbrennen von Brandsätzen. RMBliV. S. 978 v. 24.4.39
- , RdErl. d. RAM. betr. Hinweisschilder i. Luftschutz - Nr. 78 d. Schutzraumbestimmungen. RArbBl. I S. 274 v. 2.5.39
- , RdErl. d. RFSSuChdDtPol. i. RMdl. betr. Anstrich luftwaffeneigener Kraftfahrzeuge i. LS.-Orten I. Ordnung. RMBliV. S. 1047 v. 4.5.39
- , RdErl. d. RMdl. betr. Benutzung v. Dienstgasmasken. RMBliV. S. 1085 v. 9.5.39
- , RdErl. d. RFSSuChdDtPol. i. RMdl. betr. Luftschutzsanitätsgerät - Luftschutzverbandpäckchen. RMBliV. S. 1086 v. 10.5.39
- , RdErl. d. RFSSuChdDtPol. i. RMdl. betr. Schadensersatzleistung gemäß § 15 d. 1. DurchfVO. z. Luftschutzgesetz. RMBliV. S. 1086 v. 10.5.39
- , Ausführungsbestimmungen zu § 12 der Ersten Durchführungsverordnung zum Luftschutzges. RMBli. S. 1195 v. 17.5.39
- , RdErl. d. RFSSuChdDtPol. i. RMdl. betr. Ausbildung im Luftschutz in Maul- und Klauenseuche-Gebieten. AusfErl. zu §§ 9 - 11 und 13 betr 1. DurchfVO. zum Luftschutzges vom 7.5.37 (RGBl. I S. 559). RMBliV. S. 1188 v. 22.5.39
- , 7. DurchfVO. z. Luftschutzges. (Beschaffung von Selbstschutzgerät). RGBl. I S. 963 v. 23.5.39
- , 8. DurchfVO. z. Luftschutzges. (Verdunkelungsverordnung). RGBl. I S. 965 v. 23.5.39
- , RdErl. d. RFSSuChdDtPol. i. RMdl. betr. Herichtung von Luftschutzkraftfahrzeugen entsprechend den Bestimmungen der Straßenverkehrszulassungsverordnung. RMBliV. S. 1190 v. 24.5.39
- , Erl. d. RMdLuObdL. betr. Verhalten v. ansteckungsfähigen Tuberkulösen und Bazillenträgern bei Ausbildungsveranstaltungen u. Übungen i. Luftschutz. RMBli. S. 1262 v. 7.6.39
- , Erl. d. RMdLuObdL. betr. Erstattung v. Verdienstausfall bei Unfällen i. Luftschutzdienst. RMBli. S. 1262 v. 7.6.39
- , RdErl. d. RFSSuChdDtPol. i. RMdl. betr. Betriebsluftschutzplan f. d. Betriebe d. erweiterten Selbstschutzes. RMBliV. S. 1309 v. 12.6.39
- , Rdschr. Nr. 114739 (Ju) d. W. E. V. betr. Vorbereitung u. Durchf. v. Verdunkelungsmaßnahmen (Verdunkelungsordnung). „Elektrizitätswirtschaft“ S. 452 v. 15.6.39
- , RdErl. d. RFSSuChdDtPol. i. RMdl. betr. Ausf. Bestimmungen z. § 12 d. 1. DurchfVO. z. Luftschutzgesetz. RMBliV. S. 1311 v. 15.6.39
- , RdErl. d. RMdl. betr. Beschaffung v. Dienstgasmasken f. Behördenangehörige u. Verwendung v. Dienstgasmasken f. d. persönlichen Gebrauch mit Schr. d. RMdLuObL. vom 20.5.39. RMBliV. S. 1311 v. 15.6.39
- , RdErl. d. RFSSuChdDtPol. i. RMdl. betr. Entschädigung v. Angehörigen d. zivilen Luftschutzes bei Flugunfällen. RMBliV. S. 1312 v. 17.6.39
- , RdErl. d. RFSSuChdDtPol. i. RMdl. betr. Berichtigung z. LDv. 755 „Richtlinien f. d. Durchf. d. erweiterten Selbstschutzes i. Luftschutz“. RMBliV. S. 1336 v. 20.6.39
- , Luftschutz-Ehrenzeichen, RdErl. d. RFSSuChdDtPol. i. RMdl. betr. Verleihung v. Luftschutz-Ehrenzeichen am ehemalige Logenangehörige. RMBliV. S. 986 v. 27.4.39
- , Erl. d. RMdLuObdL. Betr. Verleihung des Luftschutz-Ehrenzeichens an ehemalige Angehörige von Freimaurerlogen. RMBli. S. 1142 v. 6.5.39
- , RdErl. d. RFSSuChdDtPol. i. RMdl. betr. Vorschläge f. d. Verleihung d. Luftschutz-Ehrenzeichens. RMBliV. S. 1310 v. 13.6.39
- Vorstehend haben Sie erleben dürfen, welche Gesetzesfülle es in der Zeit des Naziregimes gab. Und die genannten Gesetze, Verordnungen und Erlasse bezogen sich einzig und alleine nur auf den Bereich des Luftschutzes.*
- Vielfach war die Feuerwehr bzw. die Feuerschutzpolizei oder Hilfspolizeitruppe in dieses Luftschutzkonzept eingebunden bzw. unterworfen. Die ursprünglichen Verbände und Vereine waren zuvor aufgelöst worden.*

Nächstes Thema - "Feuerwehr - Publikationen"

Den nächsten Rundbrief werden wir den "Feuerwehr - Publikationen" widmen. Schon früh begannen einige Vorreiter über das Feuerlöschwesen zu schreiben. Als Beispiel sei hier Conrad Dietrich Magirus genannt, der bereits 1877 sein Werk "Das Feuerlöschwesen in allen seinen Theilen nach seiner geschichtlichen Entwicklung von den frühesten Zeiten bis zur Gegenwart" herausgab. Zahlreiche Publikationen sollten von anderen Autoren folgen. Meistens war diese Literatur nur den sogenannten Führern der Wehren zugänglich. Heute hat jeder die Möglichkeit auf die entsprechende Fachliteratur zurückzugreifen.

Der nächste Rundbrief wird Ende November 2006 erscheinen.

Mitarbeit

Jeder, der etwas Interessantes zu berichten hat, kann es per Mail an Rundbrief@FW-Chronik.de senden.

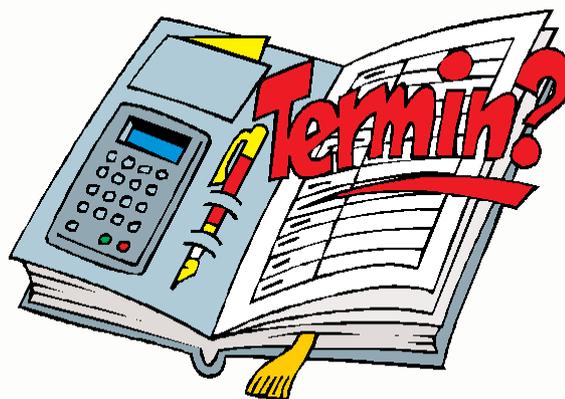
Wir werden es prüfen und gegebenenfalls veröffentlichen. So könnte unser Rundbrief erheblich bunter werden.

Verteilung des Rundbriefes

Jeder der Interesse hat, kann diesen Rundbrief per Mail als PDF-Datei zugesandt bekommen. Darum macht bitte diesen Rundbrief bekannt. Druckt ihn aus und hängt ihn in Eurem Gerätehaus oder Feuerwache aus. Zum Bestellen genügt eine Mail an

Rundbrief@FW-Chronik.de

mit dem Betreff: Newsletter bestellen. Zum Abbestellen einfach in den Betreff: Newsletter abbestellen.



13.10.06 - 15.10.06 von 10:00 - 17:00 Uhr
JUBILÄUM

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Lengerich
Veranstaltungsort: Lengerich

Freitag 13.10.2006

19:00 Uhr Festkommers nur für geladene Gäste
in der Gempt Halle

Samstag 14.10.2006

20:00 Uhr Öffentlicher Tanzabend in der Gempt
Halle

Sonntag 15.10.2006

10:00 - 17:00 Uhr Ausstellungen und Vorführungen
an der Gempt Halle

14.10.06 von 10:00 - 16:00 Uhr

3. STADTMEISTERSCHAFT DER FF DORMAGEN

Wettbewerb der Dormagener Löschzüge
Veranstaltungsort: 41540 Dormagen-Hackebroich
(Rhein-Kreis Neuss)

Die Löschzüge aus Dormagen präsentieren sich zum dritten Mal in einem Übungswettkampf der Öffentlichkeit. Eine Einsatzübung wird von einem Schiedsrichterteam bewertet. Dem Sieger winkt der gestiftete Wanderpokal.

Impressum:

Herausgeber:

Bernd Klaedtke
Vanikumer Str. 44, 41569 Rommerskirchen
BKlaedtke@aol.com

und

Michael Thissen
Goldregenstr. 43, 41516 Grevenbroich
M.Thissen@FW-Chronik.de

**Zum Gelingen dieses
Rundbriefes, haben
folgende Personen
beigetragen:**

**Bernd Klaedtke,
Rainer Merkens
und
Michael Thissen**
